

Inhalt

Vorwort	11
--------------------------	----

Bereitet dem Herrn den Weg

Advent

Zeichen und Symbole

Adventskalender	
Dass Herz und Sinn sich weiten	14
Adventskranz	
Gespräch über den Adventskranz. Eine Spielszene	20
Wüste	
Symbol Wüste. Impuls	22
Wurzel	
Sinnliche Erfahrungen mit Wurzeln	26
Baumstumpf/Spross	
Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor.	
Bausteine für einen Gottesdienst	29
Dunkelheit und Licht	
»Die Nacht ist vorgedrungen«. Impuls zum Lied GL 111/EG 16	32
Licht	
Licht werden. Adventliche Symbolfeier mit Kindern	35
Licht	
Unser Licht leuchtet hell. Lichtertanz und Kerzenmandala – Bausteine für eine gottesdienstliche Feier mit Kindern	38

Boten des Advents

Johannes der Täufer	
Johannes – Wegweiser. Bildmeditation	41
Johannes der Täufer	
»Der Nachfolger« – Johannes der Täufer begegnet Jesus.	
Meditation	44

Johannes der Täufer	
Garant des Bleibenden und Zeuge des Bruchs. Predigt	46
Barbara	
Dass Erde und Himmel dir blühen. Eine Anregung für Kinder zum Fest der hl. Barbara (4. Dezember)	49
Nikolaus	
Bischof Nikolaus. Kindergottesdienst um das Fest des hl. Nikolaus (6. Dezember)	52
Luzia	
Licht verbreiten – wie die heilige Luzia. Für einen Familiengottesdienst zum Fest (13. Dezember)	57
Maria	
»Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast«. Impuls zum Bibelzitat Lukas 1,26–28	60
Maria	
Offen für den Himmel. Bildmeditation	63

Gebete – Impulse – Inspirationen

Gebete

Adventsgebet	66
Komm uns entgegen	66
Advent ist die Botschaft	67
Wer mag schon kommen	67
Wohne unter uns	68
Kommt	68
Verheißung und Sehnsucht umfassen sich	68
Maria	70
Der Engel des Herrn	70
Einen Engel wünsch ich mir	72
»Entäußert sich all seiner Gewalt« (GL 134).	
Meditativer Impuls für eine Früh- oder Spätschicht	73
Empfangen und zur Welt bringen. Meditativer Impuls	77

Gottesdienst und Gemeindearbeit

Rorategottesdienst

Tauet, Himmel, den Gerechten. Gestaltungselemente 79

Bußgottesdienst

Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.

Zu Baruch 5,1–9 83

Kindergottesdienst

Maria begegnet Elisabet. Zu Lukas 1,39–47 88

Frauengottesdienst

»Aus dem Baumstumpf wächst ein Reis hervor« (Jes 11,1) 92

Tanz

Macht hoch die Tür. Tanz zum Lied GL 107/EG 1 98

Predigt

Viermal Jesaja. Predigtimpulse zu den Lesungen

der Adventssonntage 101

Maria

Ich bin eine große Frau – ich preise Gott dafür!

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und

Gottesmutter Maria (8. Dezember) 110

Adventsfeier

Uralte Hoffnungsgeschichten. Impuls 114

Senioren

Wie schmeckt Weihnachten?

Eine Advents- oder Weihnachtsfeier 119

Ich verkünde euch eine große Freude

Weihnachtszeit

Zeichen und Symbole

Krippe

Symbol Futtertrog 124

Heu und Stroh

... auf Heu und auf Stroh. Sinnliche Erfahrung 127

Weihnachtsbaum/Christbaum	
Wir schmücken den Christbaum. Spielszene für einen Familiengottesdienst	130
Gold	
Vom Glanz des Goldes. Sinnliche Erfahrung	132
Stern	
Den Stern lob ich, der aus der Reihe tanzt. Impuls für eine Früh- oder Spätschicht	135

Boten der Weihnachtszeit

Hirten	
Stellt euch zu uns an die Krippe	139
Engel	
Engel – Gottes Melodien. Bildmeditation	142
Josef	
Schatten über Weihnachten	145
Stephanus	
Eine christliche Alternative – Stephanus. Predigt	147
Sterndeuter/Heilige Drei Könige	
Glaubend unterwegs. Zum Fest Erscheinung des Herrn (6. Januar)	149

Gebete – Impulse – Inspirationen

Gebete	
Auf Augenhöhe	152
Weihnachtsgebet	152
... bis zu uns selbst	153
Wer weckt in den Worten das eine	153
Das Wort	154
Ich bewundere	154
Sei willkommen, Kind	154
Alle Tage wieder	155
O wie lacht ... Stille Nacht. Gedanken zum Lied	157

Dem Stern des Herzens folgen. Gedanken zum Fest	
»Erscheinung des Herrn«	160

Gottesdienst und Gemeindegarbeit

Krippenspiel	
In einem Stall in Betlehem	162

Kindergottesdienst	
Der Weihnachtsstern zeigt uns den Weg	175

Nachweihnachtliche Feier	
Was machen die Hirten nach Weihnachten?	
Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	180

Jahresschlussandacht	
Nachlese im »Buch des Lebens«	183

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria	
Bewegt von einem kleinen Kind. Predigt	187

Erscheinung des Herrn/Sternsingen	
Aufbruch. Predigt	190

Erscheinung des Herrn	
Ein Kamel und ein Stern. Predigt	193

Erscheinung des Herrn/Kinder	
Dem Stern folgen. Kindergottesdienst	195

Taufe des Herrn	
Gott für die Menschen. Predigt	201

Bibelstellenverzeichnis	204
--	-----

Abkürzungen bei den Liedvorschlägen: EG = Evangelisches Gesangbuch; GL = Gotteslob; EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag, 6. Aufl. 2007; Tr = Liederbuch »Troubadour für Gott«, erw. Aufl., hg. vom Kolping-Bildungswerk, Diözesanverband Würzburg e.V., Würzburg.

Vorwort

Alle Jahre wieder können wir spätestens im September – oft noch bei drückender Hitze – in den Geschäften das Auftauchen der ersten Weihnachtsboten beobachten: Lebkuchen und Spekulatius, ja sogar Christstollen finden ihren Platz in den Regalen und harren schon auf die ersten Käufer, die es offenbar gar nicht erwarten können, dass bald die „vorweihnachtliche Zeit“ beginnt.

Vorweihnachtszeit, nicht Advent – denn zu keiner anderen Zeit im Jahr scheinen die Uhren um uns herum so ganz anders zu ticken als in den Wochen und Monaten um Weihnachten. Während in den christlichen Gemeinden im Oktober Erntedank gefeiert und im November der Toten gedacht wird, füllen sich in den Geschäften inmitten unübersehbarer Weihnachtsdekorationen die Schaufenster und suggerieren, dass nur teure Geschenke unsere Lieben wirklich glücklich machen können.

Und wenn in der beginnenden Adventszeit das erste Licht des Adventskranzes im Gottesdienst entzündet wird oder die Rorategottesdienste uns das Symbol des Lichtes, das die Nacht erhellt, näherbringen wollen, findet man bereits überall in den Straßen und in Schaufenstern üppige, grelle Lichterketten. Jeder sieht, dass nicht erst in der Heiligen Nacht „am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“.

Gibt es etwa bei uns mittlerweile zwei verschiedene Weihnachtsfeste? So wie es den importierten Weihnachtsmann und den altehrwürdigen Bischof Nikolaus von Myra gibt? Die Kluft – so scheint es jedenfalls – wird von Jahr zu Jahr größer.

Für Seelsorgerinnen und Seelsorger, Predigerinnen und Prediger stellt sich hier eine schwierige Aufgabe. Wie kann dem Umkehrruf des Johannes in der Hektik von Einkäufen und Vorbereitungen, von Konzerten und vorweihnachtlichen Feiern noch Gehör verschafft, wie „dem Herrn die Wege bereitet“ werden?

Diese Ungleichzeitigkeit setzt sich auch nach Weihnachten fort: Die Weihnachtszeit im eigentlichen Sinne gibt es dann nur noch in ihrer liturgischen Ausprägung. Weihnachtsmärkte und Weihnachtsfeiern, sie alle finden bereits im Advent statt. Wenn in den Gemeinden mit dem Fest „Erscheinung des

Herrn“ ein zweites weihnachtliches Hochfest begangen wird, erinnert im Alltag nicht mehr viel an die Geburt des Kindes in Betlehem.

Trotz allem: So ganz können sich die wenigsten Menschen diesem Gefühl entziehen, das der Gedanke an die Adventszeit und an Weihnachten in uns allen weckt. Ob es nur ein sentimentales Zurückblicken in die Zeiten der Kindheit ist oder nicht bei vielen doch die tiefe Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Geborgenheit, für die das Kind in der Krippe steht und die es dem Menschen zum Geschenk machen möchte?

Liebe, Frieden – auch mit sich selbst – und Geborgenheit – auch in Gott, das sind die wirklichen Geschenke. Wenn der „holde Knabe im lockigen Haar“ zum Mann am Kreuz wird, wie es die Liturgie am 26. Dezember, dem Fest des hl. Stephanus, anklingen lässt, löst Weihnachten seine Verheißungen ein.

Die Sehnsucht der Menschen nach einem Heiland – ich denke, sie lässt sich auf Dauer nicht so einfach mit einer oberflächlichen Sentimentalität überdecken, und schon gar nicht mit wertvollen Geschenken. Diese Sehnsucht wahrzunehmen, ernst zu nehmen und aufzugreifen ist Herausforderung und Chance zugleich für Seelsorgerinnen und Seelsorger, Gottesdienstleiterinnen und Gottesdienstleiter, auch wenn viele Menschen scheinbar in dieser Zeit „nur“ etwas fürs Herz brauchen. Aber Gott will ja allen Menschen „etwas fürs Herz“ mitgeben: sich selbst!

Dabei können die überall präsenten adventlichen und weihnachtlichen Symbole und Gestalten einen hinführenden Charakter haben. Die Hirten, Maria und Josef, Heu und Stroh, Licht, Gold und die geliebten „Weihnachtsplätzchen – es finden sich vielfältige Anknüpfungspunkte, um den Blick (wieder) auf die Frohe Botschaft von Weihnachten zu lenken.

Dieses Werkbuch bietet dazu innovative Vorschläge, hilfreiche Modelle, kreative Ideen und gelungene Texte, die das Bewusstsein für den Sinn dieser geprägten Zeit schärfen und Festinhalte und Symbolik neu zugänglich machen. Ich freue mich, wenn sie Ihnen Anregung und Ermutigung sein können, dem „Herrn den Weg zu bereiten“, damit die Weihnachtsbotschaft offene Herzen finden kann.

Anneliese Hück

Zeichen und Symbole

Adventskalender

Dass Herz und Sinn sich weiten

Intention und Einsatzmöglichkeiten

- Dieser Adventskalender orientiert sich an Grundthemen wie etwa Gerechtigkeit, Friede, Heil – Unheil, Trauer – Freude; er sucht die Begegnung mit adventlichen Gestalten (Johannes, Maria, Elisabet) und nimmt einzelne religiöse Liedtexte auf.
- Der Adventskalender möchte einen persönlichen geistlichen Weg »Weihnachten entgegen« anregen und zur Einübung »adventlicher Haltungen« ermutigen.
- Umrahmt und begleitet könnte dieser persönliche Adventsweg von wöchentlichen Gruppentreffen sein, in deren Zentrum der Austausch über die Schrifttexte der Adventssonntage steht.
- Zielgruppe: (junge) Erwachsene

1 Adventlich leben

Als adventlicher Mensch leben. Der Ankunft Gottes in mir und in unserer Welt entgegengehen. Schritt für Schritt. Tag für Tag. Weihnachten entgegen – dem großen Fest der Menschwerdung unseres Gottes.

Heute will ich aufbrechen und mich auf den Weg machen.

Welche konkrete Gestalt nimmt mein Aufbruch an?

2 Da sein – auf den Messias warten

In Erwartung leben. Auf den Messias warten.

Amos Oz erzählt in seinem Roman »Eine Geschichte von Licht und Finsternis« von Onkel Nechemja, einem sehr langsamen Menschen, dem Veränderungen verhasst waren. Wenn man ihn zum Aufstehen drängte und fragte, ob er denn

so lange sitzen bleiben wolle, bis der Messias käme, dann antwortete er: »Mindestens.«

Wo kann es für mich heute gut sein, einfach nur da zu sein und still zu sitzen?

3 Lauschen

Die Ohren spitzen. Lauschen. Für die leisen Töne sensibel werden. In mir und in meiner Umgebung. Wo wird Gottes Stimme vernehmbar?

Heute will ich fünf Minuten nur da sein und lauschen. Abends in meinem Zimmer, wenn alles zur Ruhe gekommen ist. Oder draußen, bei einem winterlichen Spaziergang.

4 Singen

Einstimmen in die adventlichen Sehnsuchtsgesänge vergangener Generationen. Welche Dringlichkeit und Sehnsucht nach dem Kommen Gottes, nach Erlösung und Heilung spricht aus diesen alten Liedern!

Heute möchte ich mir ein Adventslied zu eigen machen. Vielleicht wähle ich eines aus, das ich schon als Kind gerne gesungen habe. Oder eines, dessen Text oder Melodie mich heute ganz neu anspricht und berührt.

5 Nüchtern sein

»Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren« (Lk 21,34).

Wo verwirren mich Sorgen des Alltags? Was verhilft mir zu einem nüchternen und realistischen Blick auf meine Lebenswirklichkeit?

6 Trauern und wehklagen

Die Verwundungen dieser Welt und des eigenen Herzens wahrnehmen. Den Schmerz zulassen. Trauern und wehklagen.

Mit offenen Augen und wachem Herz will ich durch den heutigen Tag gehen: Wo hat die Welt einen Riss? Was schreit zum Himmel? Wo drängt es mich, Unrecht und Leid beim Namen zu nennen und laut zu klagen?

7 Heil ersehnen

Durch die Welt geht ein Riss. Auch das eigene Leben ist Fragment. Bruchstück. Stückwerk. Deshalb: aus tiefem Herzen Heilung ersehnen. In mir atmet der sehnsüchtige adventliche Wunsch: »Komm, du Heiland aller Welt!«